

### **Die Instrukteure sollen nicht registrieren, sondern verändern**

(Aus der Diskussionsrede des Genossen Lüttich, Rat des Kreises Naumburg, auf der Kreisdefegiertenkonferenz in Naumburg.)

Die Entwicklung einer guten Parteiarbeit bedingt eine gute Anleitung, in unserem Falle durch die Abteilung Staatliche Organe bei der Kreisleitung. Diese Anleitung war bisher ungenügend und unkonkret und half uns nicht zur Verbesserung unserer Parteiarbeit. So wurde z. B. auf Beschluß des Büros der Kreisleitung im Oktober 1954 durch eine Kommission unter der Leitung der Genossin V o n b e r g eine Überprüfung der Parteiarbeit innerhalb unserer Parteiorganisation durchgeführt. Die Überprüfung war sehr formal und keinerlei Hilfe für die Parteileitung. Die Parteileitung erhielt das Protokoll mit den Feststellungen und wertete diese Feststellungen der Kommission in einer Leitungssitzung aus. Dazu, erschien trotz Einladung kein Kommissionsmitglied der Kreisleitung. Die Auswertung wurde dann erneut auf die Tagesordnung einer der folgenden Leitungssitzungen gelegt. Auch hier erschien die Kommission nicht.

Wir sind der Meinung, daß derartige Brigadeeinsätze zur Überprüfung der Parteiarbeit nur dann erfolgreich sein können, wenn die damit beauftragten Genossen nicht nur die tatsächliche Situation „fotografieren“, sondern in der Lage sind und die Bereitschaft mitbringen, diese Situation im Interesse der gesamten Partei zu verändern. Dem Büro der Kreisleitung ist zu empfehlen, seine Beschlüsse in Zukunft besser zu kontrollieren und den betreffenden Genossen zu helfen, ihren Parteiauftrag ordnungsgemäß durchzuführen. Die Arbeit der Genossen der Abteilung Staatliche Organe und anderer Abteilungen der Kreisleitung darf sich keineswegs in der Einholung bestimmter Informationen oder der Überbringung bestimmter Aufträge erschöpfen, sondern die Tätigkeit dieser Genossen sollte wirklich auf die Verbesserung unserer Arbeit gerichtet sein.

### **An uns liegt es zu überzeugen**

(Aus der Diskussionsrede des Genossen Schöppe, OPO Wangen, auf der Kreisdefegiertenkonferenz in Nebra.)

Wir hören immer wieder Beschwerden, und vor allen Dingen, daß die Fehler unserer Kreisleitung geschildert werden. Ich habe hier aber noch nicht gehört, daß ein Genosse seine eigene Arbeit kritisiert. In unseren Reihen sind erfahrene Parteimitglieder, die sich immer bereithalten müßten, aus ihren Erfahrungen heraus der Jugend Anleitung zu geben. Dazu brauchen wir doch nicht immer die Kreisleitung. Erst müssen wir unsere ganze Kraft selbst einsetzen. Wangen ist eine Gemeinde von nicht mal 1000 Einwohnern, trotzdem konnten wir in 14 Tagen sechs Jugendliche vom Eintritt in die KVP überzeugen. Außerdem sind aus unserer Gemeinde mindestens 34 Jugendliche, die seit über einem halben Jahr ihren Dienst bei der KVP versehen. Es liegt doch in erster Linie an unserer Aufklärungstätigkeit, ob wir die Jugend überzeugen können.